

38. mahnt der Jorn des letzten Römers,
Gott und Vaterland zu ehren,
drängt er, vor dem Bild des Lasters
dich der Tugend anzuschwören;

39. strömt dir aus dem Buch der Bücher
Kraft und Trost im Kampfgewühle,
wie dem matten Wüstenwaller
aus des Palmenquelles Kühle:

40. sei gedenk der wetterfesten
Lanzenknechte der Konvente,
sei gedenk der schwarzen Krieger
auf dem weißen Pergamente! —

41. Auch zu rauhem Dienste stähltest
die Geschornen ihre Kräfte;
schicklich wußtest sie zu führen
Bogen, Beil und Lanzenspäße,

42. waren Feinde zu verzagen,
die des Feldes Frucht verbrannten,
oder Räuber, die der frommen
Spendebringer Weg verrannten;

43. oder war ein Festtagsbraten
zu erbirschen in den Forsten,
sei's ein stolzer Sechzehnder,
sei's ein Burck mit Wehr und Vorsten. —

44. Also übten sie beständig
Friedenswerk und Kampfespflichten,
doch der Arbeit für der Seele
Heil vergaßen sie mitnichten.

45. Früh und spät zum Himmel schallte
ihrer Hymnen und Gebete
bange Klage, die für alle
und für sie um Einlaß flehte. —

46. Süßer Schlag der Heibelerche,
Sonnenschein auf allen Hügeln!
Tauwind fang, durch alle Schluchten
flog er rasch auf weichen Flügeln.

47. Friedensboten, Himmelschlüssel
sproßten auf der jungen Aue,
und ein frohes Frühlingsahnen
rauschte durch die Sachsegaue.

Gretleins Trauer.

1. Das Heimchen zirpt im kalten Herd,
der Herbstwind durch die Bäume fährt;
die Nächte sind so lang, so lang,
mir ist ums Herz so bang, so bang;
ich sitz' allein und spinne
und sinne, sinne.

2. Die Rat und linden Trost mir gab,
die Mutter schläft im kühlen Grab;
der Vater ist wohl gut, doch rauh,
sein Mut ist trüb, sein Haar ist grau,
er weiß nicht, was ich meine,
wenn ich still weine.

3. Und einer, der einst hold mir war
nun ist er fort ins vierte Jahr.
Wie ihm das Schweifen nur gefällt?
So falsch ist doch die fremde Welt!
Wollt' er mein Leid bedenken,
es müßt' ihn kränken.

4. Vergaß er mich? O Not und Pein,
die Sünde mag ihm Gott verzeihn!
Die fremde Welt ist falsch und klug.
O spann' ich nur mein Leichentuch!
Ich muß des flachses Fadens
mit Tränen baden. —

5. Durchs Dorf im Grund der Wächter geht;
schwarzet ragt der Wald, es ist schon spät.
Die Lampe leuchtet und flimmert kaum,
das Heimchen zirpt noch leis' im Traum;
mich flieht der Schlaf, ich spinne
und sinne, sinne.